

In der Senatssitzung am 20. Dezember 2022 beschlossene Fassung

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Datum: 19.12.2022

Zweite NEUFASSUNG der Vorlage für die Sitzung des Senats am 20.12.2022

Kompetenzzentrum für nachhaltige Ernährung als Maßnahme zur Umsetzung des Aktionsplans 2025 – gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen hier: Prüfung des Standorts in der Innenstadt

A. Problem

Bremen hat gemäß **Mitteilung des Senats vom 6. Februar 2018 (Drs 19/731 S)** den „**Aktionsplan 2025 – gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen**“ beschlossen. Damit soll die Gemeinschaftsverpflegung schrittweise auf einen hohen qualitativen Standard gebracht werden. Das Ziel ist die Umstellung auf ein gesundheitsförderliches und ökologisches Essen in den Schulen, Kitas, Kantinen und Krankenhäusern der Stadtgemeinde Bremen. Das Speisenangebot der Einrichtungen in unmittelbarer Einflussphäre der Stadtgemeinde Bremen soll auf bis zu 100 Prozent ökologische und möglichst regionale Produkte umgestellt werden und den DGE-Qualitätsstandards entsprechen.

Die ressortübergreifende Arbeitsgruppe aus den zuständigen Referent:innen der vom Aktionsplan betroffenen Ressorts (SKB, SGFV, SF, SKUMS) hat den Aufbau eines Kompetenzzentrums für ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung (Forum für Küche im Wandel, ehemaliger Arbeitstitel: „Training Kitchen“) als erforderliche Maßnahme zur Umsetzung des Aktionsplans identifiziert.

Das Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebot des Kompetenzzentrums soll ein gemeinsames Fundament an Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen vermitteln und die handelnden Akteur:innen befähigen, den Aktionsplan 2025 umzusetzen. Die Küchenmitarbeitenden sollen mithilfe von professioneller Weiterbildung und Beratung in die Lage versetzt werden, den Anteil an Bio-Produkten – möglichst aus der Region, saisonal und frisch – weitgehend kostenneutral zu erhöhen und Lebensmittelverschwendung zu reduzieren. Des Weiteren sollen Kenntnisse und Kontakte vermittelt werden, die dazu führen, dass für den Wareneinsatz verstärkt nachhaltige Produkte aus dem regionalen Anbau berücksichtigt werden.

Die Ziele des Aktionsplans sind ambitioniert. Für die Umsetzung bedarf es der Einrichtung eines Kompetenzzentrums für nachhaltige Ernährung.

Um den Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Innenstadt kurzfristige Interventionen entgegen zu setzen, hat der Senat am 25. August 2020 das **„Aktionsprogramm Aufenthalts- und Erlebnisqualität Innenstadt 2020-2021 zur Unterstützung bei den Folgen der Corona-Pandemie“** aufgelegt.

Die Maßnahme „Training Kitchen – POP UP“ (heute Forum für Küche im Wandel) wurde beschlossen, um Leerstand in der Bremer Innenstadt entgegenzuwirken und die Standortattraktivität zu erhöhen.

Dabei sollen gemäß Beschluss die im Bereich Ernährung aktiven Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen involviert werden, weil von ihnen schon wichtige Impulse und Projekte ausgegangen sind. Zudem soll eine Ko-Nutzung durch interessierte und engagierte Vereine und Verbraucher*innen angestrebt werden, um zusätzliche Frequenz zu schaffen. Regelmäßig sollen Workshops, Urban Farming, Filmvorführungen, Diskussionsforen, Volksküchen, Show-Küche und Tauschbörsen mit einem breiten Interessiertenkreis stattfinden. Diese Formate sollen für regelmäßigen Zulauf sorgen, den Standort beleben und positive Aufmerksamkeit schaffen.

Für eine lebhaftere Innenstadt und den Zugang zu gesunder und nachhaltiger Ernährung ist der Aufbau eines Kompetenzzentrums für nachhaltige Ernährung als physischer Anlaufpunkt erforderlich. Das Forum für Küche im Wandel soll diesen wichtigen Beitrag leisten. Es sollen pandemieresiliente Strukturen aufgebaut, Imageträger:innen etabliert, Konjunkturimpulse geboten und Beiträge zur Minderung der Krisenfolgen geleistet werden.

Der Senat hat am 02.02.2021 das Handlungsfeld Klimaschutz beschlossen. Es wurden 65 Projekte ausgewählt, die dazu beitragen sollen Bremens Treibhausgasausstoß zu reduzieren. Darunter das Projekt „Gesunde und nachhaltige Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen umsetzen und nachhaltige Wertschöpfungsprozesse ausbauen“. Darin ist der Aufbau eines Kompetenzzentrums für nachhaltige Ernährung als eine Maßnahme formuliert, weil „Ernährung“ für das Klima von vergleichbar großer Bedeutung ist wie die energieintensiven Bereiche „Wohnen“ oder „Mobilität“.

Der öffentliche Sektor hat innerhalb unserer Gesellschaft eine Vorbildfunktion. Klimaveränderungen, steigender Rohstoffverbrauch und die damit einhergehenden Umweltbelastungen machen es erforderlich, dass die öffentliche Beschaffung auf das Konsumverhalten innerhalb der Gesellschaft einwirkt. Das bedeutet ein praktisches Umsteuern für alle Beteiligten im Wertschöpfungsprozess. Es bedarf intensiver Bildungsanstrengungen gepaart mit konkreten Handlungsanleitungen, um einen strukturellen Wandel des Ernährungssystems herbeizuführen. Diese Kompetenzen sollen durch das Forum für Küche im Wandel vermittelt werden, um allen Menschen in Bremen eine gesunde und ökologische Ernährung zu ermöglichen.

Die erwarteten qualitativen und regionalwirtschaftlichen Wirkungen sind:

Erstens die Steigerung der Essensqualität (mehr Frische und Saisonalität, geringe Verarbeitungsgrade und Ausgewogenheit im Sinne des DGE-Standards) für alle Bürger:innen und zweitens die Stärkung der regionalen Primärproduktion. Damit werden systemrelevante Bereiche mittelbar gefördert, langfristig resiliente Strukturen geschaffen und die Folgekosten ungesunder Ernährung reduziert.

Die Projektleitung BioStadt bei SKUMS hat die Entwicklung gesteuert und im Rahmen der ressortübergreifenden AG Aktionsplan mit den betroffenen Ressorts (SKB, SGFV, SF) abgestimmt. Zudem wurde ein Projektbeirat eingerichtet, der den Prozess kritisch-konstruktiv begleitet. Der Beirat setzt sich zusammen aus engagierten Akteur:innen der Bio-Branche, Unternehmen, Vertreter:innen von Bürgerinitiativen und Verantwortlichen von Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen. Die Aufgabe des Beirats war und ist es, unerwünschten Entwicklungen entgegenzusteuern und den Prozess kritisch-konstruktiv zu begleiten.

Die Standortsuche unterstützten sie durch ihr Netzwerk. Drei von Fünf aus der Markterkundung hervorgegangene Standorte in zentraler Lage mussten unter anderem aufgrund der Anforderungen an Barrierefreiheit, Umbaukosten und Sichtbarkeit disqualifiziert werden. Die Herausforderung wurde umso größer, da die Vermietungsgesellschaften der Standortalternativen im designierten Bereich der Innenstadt keine Verträge unter 5 Jahren akzeptieren. Eine solche Mietdauer konnte mit Hinblick auf die begrenzten Haushaltszeiträume nicht zugesichert werden.

Folgende **Alternativen** wurden bewertet und **disqualifiziert**:

Ehemalige Vorstandsetage der Sparkasse am Brill

- Vertragszeit unter 5 Jahren vermietetseitig nicht gewünscht
- Hohe Umbaukosten
- Geringe Sichtbarkeit
- + Gastronomische Infrastruktur
- + Verkehrsknotenpunkt/Erreichbarkeit
- +/- Veranstaltungsmöglichkeiten auf kleiner Dachterrasse
- +/- Erfüllung der Flächenanforderungen
- +/- Umsetzbare Barrierefreiheit

Ehemaliges Restaurant „Per Noi“ im Galeria Kaufhof der Lloyd-Passage

- Extrem hohe Umbaukosten
- Nicht umsetzbare Barrierefreiheit (architektonische Herstellung nicht möglich)
- Hygieneproblematik aus vorheriger Restaurantnutzung
- Vertragszeit unter 5 Jahren vermietetseitig nicht gewünscht
- ++ Sehr gute Sichtbarkeit
- +/- Erfüllung der Flächenanforderungen
- +/- Mittlere Erreichbarkeit

+/- Gastronomische InfrastrukturEhemalige Postkantine am Bahnhof

- Extrem hohe Umbaukosten
- Vertragszeit unter 5 Jahren vermietetseitig ausgeschlossen
- + Veranstaltungsmöglichkeiten auf Dachterrasse
- + Erfüllung der Flächenanforderungen
- + Verkehrsknotenpunkt/Erreichbarkeit
- + Gastronomische Infrastruktur
- +/- Umsetzbare Barrierefreiheit
- +/- Sichtbarkeit

	Sparkasse	Per Noi	Postkantine
Vertragszeit	-	-	--
Umbaukosten	-	--	--
Sichtbarkeit	-	++	+/- 0
Infrastruktur	+	+/- 0	+
Erreichbarkeit	+	+/- 0	+
Flächenanforderungen	+/- 0	+/- 0	+
Barrierefreiheit	+/- 0	--	+/- 0
Dachterrasse	+/- 0	-	+

Folgende **Alternativen** befinden sich noch in einer vertieften **Prüfung**:

Volkshochschule Bremen „Bamberger Haus“Ehemalige Kantine im Haus des Reichs

Nach langer Suche wurden die Flächen im HdR und in der VHS als grundsätzlich geeignet identifiziert.

Nun hat die Planungsbeauftragung von Immobilien Bremen (IB) eine aktualisierte Kostenschätzung für den Umbau des Haus des Reichs hervorgebracht, die von einer erheblichen Kostensteigerung um mehr als 100 % des Ausgangsschätzwertes ausgeht. Im Rahmen der Beantragung von Mitteln aus dem Aktionsprogramm Innenstadt wurden die Kosten für den Umbau mit 200 T € beziffert. Da diese Planung mehr als zwei Jahre zurückliegt, sind die genannten Kosten nicht mehr aktuell. Hinzu kommen Lieferengpässe, deutliche Preissteigerungen bei Baumaterialien und die Inflation, die die Kosten erhöhen. Zudem war zum Zeitpunkt der Mittelverpflichtung nicht mit den kostenintensiven Umbaumaßnahmen für Barrierefreiheit und Einbau einer neuen Abluftanlage zu rechnen, aufgrund der bestehenden gastronomischen Infrastruktur am Standort.

Gemäß den aktualisierten Angaben von IB wären für den Standort im Haus des Reichs rd. 1.290.000 EUR für den Umbau notwendig. Eine entsprechende Bewertung für den alternativen Standort in der VHS liegt noch nicht vor.

Es wären 790.000 EUR zusätzliche Mittel darzustellen bei Wahl dieser Alternative. Die Finanzierung soll bis zu 45 % aus Mitteln der Stadt und bis zu 55 % aus Mitteln des Landes finanziert werden.

Die anteilige Finanzierung aus Landesmitteln wäre begründet, durch die im Abschlussbericht der Enquetekommission Klimaschutz geforderte Ernährungswende. Dieser Wandel betrifft nicht nur die Stadt Bremen, sondern das ganze Land, das von den Gesundheits- und Klimaschutzaspekten profitiert, die mit der Umsetzung des Vorhabens realisiert werden können. Mit dem geplanten Weiterbildungsangebot erhalten alle Bremer:innen die Möglichkeit, zu lernen, wie sie gesund und nachhaltig kochen. Das Angebot steht allen Teilnehmer:innen aus dem Land Bremen offen und stellt damit die Weichen für die fraktionsübergreifend geforderte Ernährungswende. Mit dem Angebot des geplanten „Forums für Küche im Wandel“ soll explizit die Nachfrage nach ökologischen Produkten aus der Region gestärkt werden, was eine wichtige Aufgabe des Landes darstellt.

Die anteilige Finanzierung aus städtischen Mitteln wäre begründet durch die direkten positiven Effekte auf die Vermeidung von Leerständen und die Erhöhung der Frequenz im Bereich der Innenstadt. Nur wenn die Infrastrukturen aus Mitteln des Landes und der Stadt bereitgestellt würden, könnte mit dem Forum für Küche im Wandel der Dreh- und Angelpunkt für die Ernährungswende Bremens geschaffen werden.

B. Lösung

Die verbliebenen Alternativstandorte im Haus des Reichs einerseits, in der VHS andererseits, werden kurzfristig einer vertieften Prüfung zugeführt. Hierzu wird SKUMS unter Einbindung von SF, SfK, SK sowie VHS und IB bis zum Ende des 1. Quartals 2023 einen entsprechenden Umsetzungsvorschlag erarbeiten.

C. Alternativen

Eine Alternative zum Projekt wird nicht empfohlen. Der politische Wille für die Umsetzung einer gesunden und nachhaltigen Gemeinschaftsverpflegung in Bremen und der Ausbau nachhaltiger Wertschöpfungsprozesse wird mit dem Aktionsplan 2025 ausgedrückt.

Die Küchen können nur auf wenige bestehende Beratungsmöglichkeiten zurückgreifen, ohne das ein flächendeckendes Angebot und systematisches Vorgehen die Küchen bei der Umsetzung unterstützt.

Die Umstellung auf klima- und energieeffiziente Prozesse stellt alle Akteure:innen der Wertschöpfungskette von Lebensmitteln vor große Herausforderungen. Ohne den Aufbau eines Kompetenzzentrums setzen einzelne Akteure:innen die intendierten Ziele gegebenenfalls aus eigener Motivation und Überzeugung um. Eine flächendeckende Umsteuerung im Sinne des Aktionsplans zu Gunsten eines sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Ernährungssystems kann und wird jedoch nicht erfolgen.

D. Finanzielle, personalwirtschaftliche Auswirkungen und Gender-Prüfung

Die Kostenberechnung der **Alternative im „Bamberger Haus“**, dem Standort der VHS, steht noch aus.

Die Kostenberechnung der **Alternative im Haus des Reichs** sieht einen Mittelbedarf von rd. 1.290.000 EUR vor.

Folgende Mittel können in 2023 für das Vorhaben zur Verfügung gestellt werden:

Tabellarische Darstellung der Gesamtfinanzierung:

	2023
Mittelbedarf gesamt in T€	1.290
Investiv	925
konsumtiv	365
Mittelbereitstellung gesamt in T€	1.290
Anteil Stadt	
Training kitchen BF (investive Hst. 3627.892 22-4)	200
Training kitchen BF (konsumtive Hst. 3627.684 22-2)	365
<i>Zwischensumme Stadt</i>	<i>565</i>
Anteil Land	
Training kitchen (Investive Hst. 0627.88410-9)	615
Kons. Ausgabe Gesunde und nachhaltige Ernährung konsumtive Hst. 0610.53160-1)	110
<i>Zwischensumme Land</i>	<i>725</i>

Die Mittel aus dem Bremen-Fonds (565 TEUR) wurden bereits an IB weitergeleitet.

Die Mittel für die investive Zuweisung für das Land von 615 TEUR werden auf der neuen Haushaltstelle 0627.88410-9 „Zuweisungen an Immobilien Bremen wg. Training kitchen“ in 2023 zur Verfügung gestellt:

Im Vollzug des Haushaltsjahres 2022 werden die Mittel i.H.v. 425 TEUR im Rahmen dezentraler Haushaltsermächtigungen auf o.g. Haushaltsstelle bereitgestellt. Vorbehaltlich der haushaltrechtlichen Zustimmung der investiven Mittelübertragung über den Senator für Finanzen durch den Haushalts- und Finanzausschuss werden die Mittel zum Jahresabschluss zweckgebunden in das Jahr 2023 zugunsten o.g. Maßnahme übertragen.

In 2023 werden die fehlenden investiven Mittel von 190 TEUR zu Lasten der Haushaltstelle 0627.53105-2, Bio Stadt Kitchen nachbewilligt.

Die weiteren Mittel von 110 TEUR stehen in 2022 auf der Hst. 0610.53160-1, Gesunde und nachhaltige Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung, zur Verfügung; Es wird geplant, zum Jahresende die Mittel zweckgebunden in das Jahr 2023 zu

übertragen und für die o.g. Maßnahme einzusetzen – vorbehaltlich der finalen Ergebnisse des Jahresabschlusses 2022.

Die Betriebskosten des Kompetenzzentrums liegen für beide alternativen Standorte bei 500 TEUR in 2023. Die Bewirtschaftung der Küche ist in 2023 im HF Klimaschutz über die Haushaltstelle 0610.53160-1 „Gesunde und nachhaltige Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen umsetzen und nachhaltige Wertschöpfungsprozesse ausbauen II“ mit 500 TEUR durch SKUMS finanziert. Der Vertrag ist in 2023 vorgesehen. Die Finanzierungsbedarfe ab 2024 werden im Rahmen des Haushaltsaufstellungsverfahrens vorrangig innerhalb der beschlossenen Eckwerte des PPL 68 berücksichtigt

Das Projekt hat keine personalwirtschaftlichen Auswirkungen.

Bei der Projektumsetzung wird darauf geachtet, dass beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen, repräsentiert und erreicht werden.

E. Beteiligung und Abstimmung

Die Abstimmung mit dem Senator für Finanzen ist eingeleitet.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Geeignet nach Beschlussfassung im Senat. Einer Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister steht nichts entgegen.

G. Beschluss

1. Der Senat nimmt zur Kenntnis, dass es für die Installation des Forum Training Kitchen zwei Standorte gibt, die in der engeren Wahl sind und stimmt der zusätzlichen Mittelbereitstellung von 790 TEUR mit einem Budget von 1.290 TEUR zu.
2. Der Senat bittet die Senatorin für Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau unter Einbindung von SF, SfK, SK sowie VHS und IB die beiden Alternativen zu prüfen sowie die wirtschaftlichste und beste Alternative mit dem Kostenrahmen von 1.290 TEUR auszuwählen.
3. Der Senat nimmt die Finanzierung des Betriebs für das „Forum für Küche im Wandel“ im ersten Jahr zur Kenntnis.
4. Der Senat bittet die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau die Deputation für Klima, Umwelt, Landwirtschaft und Tierökologie zu befassen und die haushaltsrechtlichen Ermächtigungen über den Senator für Finanzen beim Haushalts- und Finanzausschuss einzuholen.

5. Der Senat bittet die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau über die Standortentscheidung zu berichten.